

Kunsttransfer – die deutsch-russischen Kulturbeziehungen seit dem 17. Jahrhundert. Ein Forschungskolleg der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Teilprojekte:

- Der Einfluss der Kunstammer Augusts des Starken auf die „Kunstkamera“ Peters des Großen

Peter der Große war zu Beginn des 18. Jahrhunderts mehrfach in Dresden und besuchte auch die Kunstammer Augusts des Starken, die ihn tief beeindruckte. Nach St. Petersburg brachte der Zar nicht nur Eindrücke, sondern auch Stücke mit, die er in Dresden für seine eigene Kunstammer erworben hatte. Als Folge wurde zudem der russische Gelehrte Lomonossov nach Freiberg an die Bergbau-Akademie geschickt. Offensichtlich nutzte er die Zeit, Handwerker und Gelehrte für St. Petersburg anzuwerben. Zum einen wurde im Rahmen des Projektes geklärt, welche Werke und Personen damals nach St. Petersburg kamen, zum anderen konnte die Bedeutung Dresdens für die Kunstammer des Zaren klarer umrissen werden.

- Die Sammlung des Grafen Brühl und ihr Verkauf nach St. Petersburg

Als 1763 Heinrich Graf von Brühl, der Premierminister Augusts III., starb, wurde seine reiche Kunstsammlung verkauft. Wichtigster Abnehmer war Zarin Katharina die Große, die sämtliche Zeichnungen und Graphiken sowie 600 der rund 1000 Gemälde als Grundstock ihrer eigenen Sammlung erwarb. Heute befinden sie sich in der Eremitage. Der Aufbau der Brühlschen Sammlung konnte ebenso rekonstruiert werden wie die Umstände ihres Verkaufes.

- Meißner Porzellan im Keramikmuseum Kuskowo in Moskau

Meißner Porzellan besaß im 18. Jahrhundert auch in Russland einen hohen Stellenwert, was sich nicht zuletzt an den Beständen des Keramikmuseums Kuskowo in Moskau ablesen lässt, das eine Vielzahl bedeutender Exponate aus ehemaligen russischen Privatsammlungen besitzt.

- Das Albertinum als Vorbild für die Gründung des Puschkin-Museums in Moskau

Die Gründung des Moskauer Puschkin-Museums für Schöne Künste zu Beginn des 20. Jahrhunderts ist auf das Engste mit Dresden verknüpft, denn sein Gründer, Iwan Zwetajew, begriff das Albertinum mit seiner Skulpturen- und Abgußsammlung als Vorbild, an dem er sich orientierte: von der Frage des Erwerbs der Exponate über deren Präsentation bis zur architektonischen Gestalt des neu zu errichtenden Museums. Die wichtigste Quelle, um diese Vorbildfunktion nachzuzeichnen, ist der Schriftwechsel zwischen Iwan Zwetajew und dem damaligen Direktor des Albertinums, Georg Treu. Er wurde als zweisprachige Publikation, versehen mit einer wissenschaftlichen Kommentierung, veröffentlicht.

- Deutsche und russische Museen im 20. Jahrhundert

Die Beziehungen zwischen deutschen und russischen Museen waren im 20. Jahrhundert auch geprägt durch den 2. Weltkrieg, in dessen Folge die Bestände der ostdeutschen Sammlungen in die Sowjetunion verbracht wurden. Hier waren die Umstände dieser besonderen Form von Kunsttransfer zu untersuchen. Dabei war auch die Frage zu stellen, welche Auswirkungen diese Verlagerung auf das Kunstleben in der DDR und speziell in Dresden, aber auch in Russland hatte.

Internationales Symposium in Moskau: Trophäen - Verluste – Äquivalente. Kulturgüter als Kriegsopfer:

Forschungsstand und Perspektiven

Staatliche Kunstsammlungen Dresden und Deutsches Historisches Institut Moskau, in Zusammenarbeit mit dem Russischen Institut für Kulturwissenschaften Moskau, dem Russischen Museumsbund und der Staatlichen Eremitage St. Petersburg.

S T A A T L I C H E
K U N S T S A M M L U N G E N
D R E S D E N

Ein Projekt im Rahmen des vom Grant Program des J. Paul Getty Trust unterstützten Forschungskollegs:
Kunsttransfer – Ein Forum zur Erforschung der deutsch-russischen Kulturbeziehungen seit dem 17.
Jahrhundert

Deutsches Historisches Institut Moskau, 27.-28. Februar 2009

Finanzierung: Grant Program of the J. Paul Getty Trust, Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Projektverantwortliche: Prof. Dr. Martin Roth (Staatliche Kunstsammlungen Dresden) und Prof. Dr. Bernd
Bonwetsch (Deutsches Historisches Institut Moskau)

Projektträger: Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Laufzeit: 2005-2009

Finanzierung: J. Paul Getty Trust, Los Angeles / Grant Program

Projektverantwortlicher: Generaldirektor Prof. Dr. Martin Roth

Projektmitarbeiter:

Dr. Tobias Burg

Yulia Vashchenko M.A.

Dr. Volkmar Billig

Projektpartner innerhalb der SKD:

Dr. Birgit Dalbajewa (Galerie Neue Meister)

Dr. Kordelia Knoll (Skulpturensammlung)

Prof. Dr. Gilbert Lupfer (Generaldirektion)

Dr. Ulrich Pietsch (Porzellansammlung)

Dr. Peter Plaßmeyer (Mathematisch-Physikalischer Salon)

Kooperationspartner:

Staatliche Eremitage St. Petersburg

Staatliches Museum der Schönen Künste „A. S. Puschkin“ Moskau

Lomonossow-Museum im Museum für Anthropologie und Ethnographie St. Petersburg

Staatliches Russisches Museum für Keramik und „Herrensitz Kuskowo des 18. Jahrhundert“ Moskau

Russisches Institut für Kulturwissenschaften Moskau

Ausgewählte Publikationen:

In Moskau ein kleines Albertinum erbauen. Iwan Zwetajew und Georg Treu im Briefwechsel (1881-1913).
Hrsg. von Erhard Hexelschneider, Alexander Baranov und Tobias Burg, deutsch-russisch. Böhlau Verlag
Köln 2006.

Bilder-Wechsel. Sächsisch-russischer Kulturtransfer im Zeitalter der Aufklärung. Hrsg. für die Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden von Volkmar Billig, Birgit Dalbajewa, Gilbert Lupfer und Yulila Vashchenko.
Böhlau Verlag Köln 2009.

Kontakt:

Prof. Dr. Gilbert Lupfer

Gilbert.Lupfer@skd.museum

Dr. Birgit Dalbajewa

Birgit.Dalbajewa@skd.museum